

# Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin



3 · 2014  
28. Jahrgang  
www.sonntag-verlag.de

ZGTM

- TCM für die Katze (Teil II)
- Akupunktur bei Ileus bzw. Spondylarthrose
- Pflanzenporträt: Gewürznelke
- Honig in der Tiermedizin
- Balancezügel und Halsring



Sonntag

Aktuelles



Abb. 3 Rund 70 Interessierte nahmen am diesjährigen Homöopathieseminar teil. © Mayer Kongress

Sabine Vollstedt, Impulse zu strategischer Neuausrichtung bei Prävention und Therapie von Erkrankungen zu geben, die den Schwerpunkt nicht auf Keimvernichtung, sondern Optimierung der Umweltsituation und des inneren Milieus der Patienten legt (Pflege des Mikrobioms, Darmgesundheit).

Hierzu war Voraussetzung, auf die über Jahrtausende entwickelten Beziehungen zwischen Tieren, Menschen, Mikroorganismen und Pflanzen hinzuweisen. Mikroorganismen sind nicht nur bedrohliche Krankheitserreger, sondern unverzichtbarer Bestandteil allen Lebens. Pflanzen dienen als Nahrung und Sauerstofflieferant und greifen durch ihre Sekundärstoffe regulierend in Ökosysteme und Stoffwechsel von Mensch und Tier ein. Mikroorganismen und Pflanzenstoffe beeinflussen entscheidend die Entwicklung der Immunkompetenz und geben damit die Chance, Infektionen unbeschadet zu überstehen. Dies belegten eindrücklich die von Sabine Vollstedt vorgestellten wissenschaftlichen Forschungen zur Immunologie der letzten Jahre – und erklärt die guten Erfahrungen früherer Generationen mit traditionellen Zubereitungen wie etwa dem Theriak.

Wichtiges Thema des Seminars im Zusammenhang mit Resistenzentwicklung bei Bakterien war die Biofilmbildung. Dieses Phänomen, mit dem sich Bakterien vor dem Zugriff des Immunsystems und gegen

Antibiotika schützen, zu kennen und bei der Therapie etwa von Sinusitiden, Zystitiden, Stomatitiden u. a. zu berücksichtigen, ist für den Therapieerfolg unumgänglich. Hier steht die Forschung noch am Anfang. Doch schon zum jetzigen Zeitpunkt ist klar, dass Pflanzen Strategien entwickelt haben, die gegen Biofilm wirksam sind, und dass dies therapeutisch nutzbar ist. Bewährte Arzneipflanzenkombinationen aus östlicher und westlicher traditioneller Phytotherapie, mit denen man schon vor der Antibiotika-Ära gute Erfahrungen sammeln konnte, können auch dort erfolgreich eingesetzt werden, wo Antibiotika allein sich als unwirksam erweisen.

Dr. Cäcilia Brendieck-Worm

## Homöopathie – Infektionskrankheiten – homöopathische Antworten

Wieder ist ein anspruchsvoller Kurs zu Ende gegangen, und mit mehr als 70 ZuhörerInnen war er außerordentlich gut besucht (Abb. 3). „Bunt und auf durchgängig hohem Niveau“ bezeichnete ihn eine Kursteilnehmerin. Jede(r) ReferentIn hatte eine eigene Art, sich mit der klassischen Homöopathie auseinanderzusetzen. Neu war diesmal das Vorgehen von Annelore Seyfried, sich und die Tierbesitzerin während der Live-Anamnese kritisch zu kommentieren und den Zuhörern Hintergrundgedanken und Gesprächsstrategie

synchron zum Gesprächsverlauf zu erläutern. (Danke an dieser Stelle an die sehr kooperationsbereite Tierbesitzerin.)

Durch ihre profunden Kenntnisse konnte Birgit Mosenheuer die komplizierten Zusammenhänge und Besonderheiten der Miasmatik beim Tier prägnant und leicht verständlich darstellen. Wir werden sie sicherlich zu einem Folgevortrag in Nürnberg begrüßen dürfen.

Das Prinzip des Genius epidemicus (Dr. Veronika Hornig, Dr. Bernhard Hornig und Dr. Günter Wiebusch) und die Behandlung von caninen vector-borne diseases (Dr. Bernhard Hornig und Birgit Mosenheuer) waren definitiv zwei weitere Programmpunkte, die den Besuch dieses Kongresses lohnenswert machten (Abb. 4). Mit großem Interesse folgten die Teilnehmer dem Vortrag von Dr. Hornig über Indikation und Anwendung von Eigenblut-Eigenurin-Nosoden, während im Hintergrund die Herstellung der Nosode als Videoclip auf der Leinwand zu sehen war. Sehr lebendig waren Dr. Wiebuschs Schilderungen und seine Vorgehensweise bei der Behandlung von Katzen in einem homöopathisch betreuten Tierheim. Dies und die informationsreichen und engagierten Diskussionen während der abendlichen Kneipenbesuche machten diesen Kongress zu einem erinnerungswerten Ereignis.

Dr. Bernhard Hornig

## Tierkinesiologie – energetische Medizin

Aus der Erfahrung der letzten Tierkinesiologie-Seminare beim 14. IKT geboren wurden dieses Jahr die Gruppen in Anfänger und Fortgeschrittene geteilt. An beiden Tagen wurde die Bedeutung von Terminologie und Definitionen zur Vermeidung von fehlerhafter Namensgebung, Ungenauigkeit und Verwirrung unterstrichen.

Den erfahreneren Tierkinesiologen wurden Möglichkeiten und Maßnahmen zur Prävention, Metaphylaxe sowie zur Therapie bei Infektionskrankheiten aufgezeigt. Spezielles Augenmerk galt der Toxoplasmose, Borreliose, Anaplasmose und Neosporose. Gut strukturiert und definiert war der Vortrag am Vormittag, aufgelockert durch spannende Berichte aus der Praxis.

Eine besondere Bereicherung bot anschließend Dr. Ron Hamm, Tierarzt aus